



**BEZIEHUNGSWEISE FRAUEN
FRAUEN IN BEZIEHUNG**



**ANKNÜPFUNGEN AN EINE ALTE
POLITISCHE PRAXIS**

Inhalt

Einleitung	2
Wo drückt das Patriachat?	5
Affidamento	11
Weibliche Aggressivität und ihr Potential für Frauen	15
Elisabeth. Eine Genealogie.	25
Die écriture féminine	32
Anfängerin	39
Bewegte Frauengeschichte - Frauen, die Geschichte machen	45
Donna! empfiehlt Frauenliteratur...	53
Dank	60

Einleitung

Wir sind die feministische Frauengruppe Donna! Das ist unser erstes Zine und zweites großes Projekt, das von dem ersten - einem Workshop zur italienischen Strömung feministischer Politik - inspiriert wurde. Donna! verortet sich linksradikal, antikapitalistisch und an die autonome Frauen-Lesben Bewegung anknüpfend. Wir sind Frauen und machen emanzipatorische Politik, die die eigenen Erfahrungen und Befindlichkeiten zur Grundlage des politischen Handelns und Denkens macht. Wir erkennen jede emanzipatorische politische Praxis an, die sich auf andere Kategorien bezieht oder von unterschiedlichen gesellschaftlichen Ausgangspunkten ausgeht und wünschen uns einen fruchtbaren und respektvollen Austausch.

Schon seit längerer Zeit setzen wir uns mit feministischen Thematiken auseinander und machen die Erfahrung, dass Feminismus auf allen Ebenen viel diskutiert und auf jede Fahne geschrieben wird, aber unser Fokus auf Geschlechterverhältnisse mehr und mehr verloren geht bzw. keinen Platz findet. Mit diesem Zine wollen wir unsere feministischen Themen einbringen und damit zur Diskussion anregen.

Und warum machen wir das Ganze?

Wir leben in einer patriarchalen Gesellschaft. Unsere Kultur ist an einer männlichen Werteordnung ausgerichtet. Männlichkeit und Weiblichkeit haben trotz propagierter Gleichheit weiterhin unterschiedliche Wertigkeit. Es gibt eine permanente Unsichtbarkeit von bestimmten weiblichen Lebenswelten. Es ist nicht gelungen ein eigenes weibliches Symbolsystem zu integrieren. Vielmehr ist das Weibliche nach wie vor am Männlichen orientiert und wird von diesem definiert. Die ganze Welt diskutiert daran rum, wie Frauen

richtig oder falsch sind und was und wie sie es machen sollen. Wir haben auf die ganze Scheiße immer noch keinen Bock und wir lassen uns nicht einreden, dass es kein Problem mehr gibt.

Die Themen, die uns umtreiben sind nicht neu. Sie sind zum Teil alte ungelöste Debatten oder vergessene oder umstrittene Themen und Schwerpunkte innerhalb der autonomen und zum Teil institutionalisierten Frauenbewegung. Wir wollen Debatten wieder aufgreifen und auch auf Erfahrungen von älteren Feministinnen aufbauen bzw. generationsübergreifend weiter diskutieren. Uns interessieren feministische psychoanalytische Ansätze, die eine geschlechtsspezifische Subjektkonstitution theoretisieren, die den Körper und die Sprache gleichermaßen und verflochten thematisieren sowie eine Psychoanalyse, die Misogynie und die Abwertung der Abhängigkeit von Anderen erklären will. Mit anderen Worten: Wie wird geschlechtlich Subjektivität konstituiert? Wie entsteht Frauenhass und wo schlägt er sich heute nieder? Wie werden Frauen nach wie vor in ihrer produktiven Aggression und in ihrem Selbstwert begrenzt? Wir beschäftigen uns mit einer feministischen Philosophietradition aus Italien (u.a. Libreria delle Donne di Milano), die das fehlende generationsübergreifende Symbolische unter Frauen untersucht als den Ursprung einer kulturellen Unsichtbarkeit und Bedeutungslosigkeit von Frauen und Weiblichkeit. Wir setzen uns mit feministischer Kapitalismuskritik auseinander und denken geschlechtsspezifische Lohn/Arbeitsbedingungen integral mit in unserer feministischen Theoriebildung. Wir fokussieren unter Berücksichtigung einer ökonomischen Perspektive die Positionierung von Frauen in einer neoliberalen Welt und untersuchen die Widersprüche und Veränderungen für Frauen infolge von einer permanenten Propaganda von Fortschritt und Gleichberechtigung. Grundsätzlich ist unser Thema und politischer Fokus die Beziehungen zwischen Frauen. Diese wollen wir nicht nur theoretisieren sondern politisch praktisch produktiv nutzen und reflektieren. Woran scheitern sie? Woran wachsen sie? Welche Rahmen-

bedingungen brauchen sie? Wir gehen immer von unterschiedlichen Positionierungen, Sichtweisen, Bedürfnissen von Frauen aus und wollen gerade die Differenz unter Frauen politisieren.

Uns ist klar, dass wir und alle anderen Frauen eine spezifische (Familien)Geschichte mitbringen, die sie prägt, vielleicht ermutigt, oder Angst macht, die Wut auslöst und verzweifelt macht und die nie unabhängig von Gesellschaft also nie als individuelles Schicksal betrachtet werden darf. Daher ist unser Anspruch an Veränderung hoch, aber unser Verständnis für unser Scheitern ebenso. Wir wollen ausdrücklich damit brechen, Frauen vorzuschreiben wie sie zu sein haben und wünschen uns diese Haltung ebenso von allen anderen.

Um verschiedenen Zugängen zum Thema einen Ausdruck zu verleihen, haben wir sowohl theoretische als auch künstlerisch/kreative Beiträge angefragt.

Wir freuen uns, dass so viele verschiedene Beiträge zusammengekommen sind!